CAPPELLA PALATINA

JESUITENKIRCHE HEIDELBERG
beim Universitätsplatz

Mittwoch, 1. November 2017 | 19 Uhr

»...SEMPER REFORMANDA...«

J. S. Bach: **Ein feste Burg ist unser Gott** | BWV 80
F. Mendelssohn Bartholdy: **Sinfonie Nr. 5 in d-Moll (»Reformationssymphonie«)** | op. 107
J. M. Michel: **Ecclesia semper reformanda?** (2017)
F. Schubert: **Messe Nr. 5 in As-Dur** | D 678

Siri Thornhill | Sopran
Margot Oitzinger | Alt
Florian Cramer | Tenor
Jens Hamann | Bass

BAROCKORCHESTER L'ARPA FESTANTE
CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG
Leitung: Markus Uhl

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

EIN FESTE BURG IST UNSER GOTT

Kantate zum Reformationsfest
BWV 80

1. Coro
Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alte böse Feind,
Mit Ernst er‘s jetzt meint,
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2. Aria Basso e Choral Soprano
Alles, was von Gott geboren,
Ist zum Siegen auserkoren.
Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit‘ vor uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Wer bei Christi Blutpanier
In der Taufe Treu geschworen,
Siegt im Geiste für und für.
Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herre Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott,
Das Feld muss er behalten.
Alles, was von Gott geboren,
Ist zum Siegen auserkoren.

3. Recitativo Basso
Erwäge doch, Kind Gottes, die so große Liebe, da Jesus sich mit seinem Blute dir verschriebe, womit er dich zum Kriege wider Satans Heer und wider Welt, und Sünde geworben hat! Gib nicht in deiner Seele dem Satan und den Lastern statt! Lass nicht dein Herz, den Himmel Gottes auf der Erden, zur Wüste werden! Bereue deine Schuld mit Schmerz, dass Christi Geist mit dir sich fest verbinde!

4. Aria Soprano
Komm in mein Herzenshaus,
Herr Jesu, mein Verlangen!
Treib Welt und Satan aus
Und lass dein Bild in mir erneuert prangen!
Weg, schnöder Sündengraus!

5. Choral
Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollten uns verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie saur er sich stellt,
Tut er uns doch nicht,
Das macht, er ist gericht‘,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

6. Recitativo Tenore
So stehe dann bei Christi blutgefärbten Fahne, o Seele, fest und glaube, dass dein Haupt dich nicht verlässt, ja, dass sein Sieg auch dir den Weg zu deiner Krone bahne! Tritt freudig an den Krieg! Wirst du nur Gottes Wort so hören als bewahren, so wird der Feind gezwungen auszufahren, dein Heiland bleibt dein Hort!

7. Aria (Duetto) Alto e Tenore
Wie selig sind doch die, die Gott im Munde tragen,
Doch selger ist das Herz, das ihn im Glauben trägt!
Es bleibet unbesiegt und kann die Feinde schlagen
Und wird zuletzt gekrönt, wenn es den Tod erlegt.

8. Choral
Das Wort sie sollen lassen stahn

Und kein‘ Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib,
Lass fahren dahin,
Sie habens kein‘ Gewinn;
Das Reich muss uns doch bleiben.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

SYMPHONIE NR. 5 IN D-MOLL („Reformationssymphonie“)

op. 107

1. Andante. Allegro con fuoco
2. Allegro vivace
3. Andante
4. Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Andante con moto – Allegro vivace – Allegro maestoso

Johannes Matthias Michel (*1962)

ECCLESIA SEMPER REFORMANDA? EIN SELBSTGESPRÄCH

Rhapsodie für Bariton, Chor und Orchester (2017)
Text: Bruno Dumbeck und Johannes Matthias Michel

Chor: Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel. Was hat der Mensch Gewinn von all seiner Mühe... *(Prediger/Kohelet 1-4)*

Bariton: „Ecclesia semper reformanda?“ Wie reformiere ich meine Kirche, ohne sie gleich ganz zu ruinieren?
Van Lodenstein hat sich das ausgedacht, Jodocus van! Er bezeichnete seine Kirche sogar als *ecclesia deformata*. Permanente Kritik am bestehenden. Paul Tillich. Wer möchte nicht auf dem neuesten Stand sein? Wir brauchen Projekte, Impulse, Konzepte, Zielvorgaben, Zielfotos und meetings, ja meetings, ja meetings, und Teams, wir bilden Teams. Und dann wird alles evaluiert! Ja so ein bisschen Reformstress hat noch niemand geschadet!
Reformieren heißt nämlich: abändern, umändern, umbilden, umg’stalten, revidiern, novelliern, transformiern, verbessern!
Frischer Wind soll durch die Kirche wehn! Aggiornamento per favore! *(Johannes XXIII.)* Immer aktuell!
Vielleicht müssen wir mehr Gospel singen? Gottesdienste in einfacher Sprache? Und das Agnus Dei für Veganer?
Habt ihr mal Kierkegaard gelesen? Das Böse, das Böse in unsrer Zeit ist nicht das bestehende mit seinen vielen Mängeln. Nein! Das Böse in unsrer Zeit ist gerade dieses Buhlen mit Reformationsgelüsten. Diese falsche Reformierungssucht. Heutzutage herrscht ein Gesumme wie auf einem Tanzboden mit dem ganzen Reformierenwollen.
Franziskus will eine arme Kirche. Doch wie soll die den Armen helfen?

Chor: Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit. Schaue die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann; Erbarm Dich, Herr. Erbarm Dich, Herr.

Bariton: Die Kirche ist vom Heiligen Geist geschaffen und erneuert sich fort und fort. *(Karl Barth)*
Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes. *(Martin Luther)*
Und stellt euch dieser Welt nicht gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinns. Damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. *(Römer 12,2)*

Chor: Herr, begleite Deine Kirche durch die Zeit. Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben Deiner Kirche und gib ihr Einheit und Frieden. *(Liturgie)*

Bariton: Es gibt drei Kirchen, die eine ist im Himmel, die zweite hier für uns sichtbar und die dritte sind wir selbst.
Alle Umkehr und Erneuerung muss bei mir selbst anfangen! *(Dietrich Bonhoeffer)*

Chor: Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Zukunft gestalten. *(Den Hugenotten zugeschrieben)*

Franz Schubert (1797-1828)

MESSE NR. 5 IN AS-DUR

D 678

Kyrie

Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich.
Christe eleison.	Christus, erbarme dich.
Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich.

Gloria

Gloria in excelsis Deo.	Ehre sei Gott in der Höhe
Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.	und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!
Laudamus te. Benedicimus te.	Wir loben dich, wir benedeien dich,
Adoramus te. Glorificamus te.	wir beten dich an, wir preisen dich,
Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.	wir sagen dir Dank um deiner großen Herrlichkeit willen.
Domine Deus, Rex caelestis, Deus Pater omnipotens.	Herr Gott! Himmlischer König! Allmächtiger Vater!
Domine Fili unigenite, Iesu Christe.	Herr, du eingeborner Sohn, Jesu
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.	Christe! Herr, Gott, du Lamm Gottes,

Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus. Tu solus Dominus.
Tu solus Altissimus, Iesu Christe.
Cum Sancto Spiritu, in gloria Dei Patris.
Amen.

Sohn des Vaters!
Der du die Sünde der Welt trägst, erbarme dich unser!
Denn du allein bist heilig, denn du allein bist der Herr,
du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.
Amen!

3. Credo in unum Deum
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum
Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum,
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
Et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato:
passus, et sepultus est.
Et resurrexit tertia die,
secundum scripturas.
Et ascendit in caelum:
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est
cum gloria judicare vivos et mortuos:
Cujus regni non erit finis.
Et in Spiritum sanctum Dominum,
et vivificantem:
Qui ex Patre, Filioque procedit.
Qui cum Patre, et Filio simul adoratur,
et conglorificatur:
Qui locutus est per Prophetas.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortu-

Wir glauben an den einen Gott,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der

orum
Et vitam venturi saeculi.
Amen.

Toten und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Sanctus
Sanctus, Sanctus, Sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis

Heilig, heilig, heilig
ist Gott, der Herr Zebaoth!
Alle Lande sind Deiner Ehre voll.
Hosanna in der Höhe!

Benedictus
Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Gelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe!

Agnus Dei
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.

Bäckerei Göbes
Mehr als Brot!
www.nusszopf.de
Plöck 34 und Sofienstraße 19
Telefon HD - 603331

500 JAHRE REFORMATION – ECCLESIA SEMPER REFORMANDA

Das heutige Konzert der Cappella Palatina am 1. November 2017 findet genau einen Tag nach dem 500. Reformationsjubiläum statt. Grund genug, einen eigenen, katholischen Beitrag zum Reformationsgedenken zu leisten.

Der Titel des Konzerts „... semper reformanda ...“ geht auf das Diktum der *ecclesia semper reformanda,* also der *immer zu reformierenden Kirche* zurück. Es ist nicht einfach zu klären, woher diese Begrifflichkeit kommt. Theodor Mahlmann ist dieser Frage in seiner Monografie *Ecclesia semper reformanda* ausführlich nachgegangen. Geprägt wurde der Ausspruch, den manche Theologen sogar auf Augustinus zurückführen, vermutlich hauptsächlich von Karl Barth, der ihn zum ersten Mal im Jahr 1947 in einem Vortrag über die sechste These der Barmer Theologischen Erklärung verwendet hat. Die Forderung nach einer Kirche, die sich immer reformiert, ist aber schon in der calvinistischen Theologie des beginnenden 17. Jahrhunderts nachzuweisen. Oft wird in diesem Zusammenhang Jodocus van Lobenstein oder Jodocus van Lodensteyn (1620-1677) genannt, der wohl aber nur eine Anregung zu einer Variante der vielen verschiedenen Fassungen des Satzes *ecclesia semper reformanda* gegeben hat.

Wie auch immer dieser Ausspruch entstanden ist, er ist nicht nur ein rein reformatorischer, protestantischer Leitspruch. Die Aussage beschreibt auch ein für den katholischen Bereich geltendes grundsätzliches Prinzip, dass sich die Kirche immer wieder verändern muss, um ihrem Auftrag treu zu bleiben. In diesem Sinne ist es auch in der katholischen Kirche sinnvoll, der Reformation vor 500 Jahren zu gedenken.

Die Cappella Palatina möchte das mit einem musikalischen Reformationsprogramm tun. Zum Reformationshymnus schlechthin hat sich im Laufe der Geschichte der Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ entwickelt, obwohl der Gesang eigentlich zunächst nur als Psalmlied gedacht war. Dieser Choral steht im Mittelpunkt der ersten beiden Konzertstücke, Bachs Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott“, BWV 80 und Mendelssohn Bartholdys Symphonie Nr. 5 in d-Moll, die zurecht den Titel „Reformationssymphonie“ trägt, da der Reformationschoral im letzten Satz das bestimmende musikalische Thema ist.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends ist die Uraufführung des Stücks „Ecclesia semper reformanda? Ein Selbstgespräch.“ Die Rhapsodie für Bariton, Chor und großes Orchester ist eine Auftragskomposition der Cappella Palatina für dieses Konzert an KMD Prof. Johannes Matthias Michel. Er ist Landeskantor für Nordbaden an der Christuskirche in Mannheim und Lehrbeauftragter für Orgelliteratur an der Mannheimer Musikhochschule. Seine Komposition gibt dem Konzert eine aktuelle und zeitgenössische Note. Zu diesem Stück findet sich weiter unten ein Interview mit dem Komponisten.

Franz Schubert war der katholischen Kirche gegenüber zeitlebens kritisch eingestellt. In keinem Credo seiner Messen vertont er den Textabschnitt „... et unam sanctam catholicam ...“. Sein Umgang mit dem Messtext ist auch in den anderen

Sätzen, insbesondere im Gloria und im Credo für die damalige Zeit außerordentlich frei. Nichtsdestotrotz hat er kongeniale Messkompositionen geschaffen. Insbesondere seine beiden letzten Messen in Es- und As-Dur sind wahre Meisterwerke und ausgesprochen innovativ. Die Messe in As-Dur von Schubert ist deshalb ein würdiger Schlusspunkt des Konzerts zum 500. Reformationsgedenken.

Markus Uhl

AUS VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Johannes Matthias Michel zu seinem jüngsten Werk
Ein Gespräch mit dem Komponisten zur Uraufführung

Frage: Ein evangelischer Landeskantor schreibt für einen großen, ökumenisch besetzten Chor und seinen katholischen Dirigenten ein Werk zum 500. Jubiläum der Reformation. Wäre das so vor 50 Jahren schon denkbar gewesen?

Damals war es zumindest selten. Gottlob hat sich seither viel verändert. Ich habe schon mehrfach für katholische Kollegen komponiert; auch das ist ein Zeichen gelebter Ökumene. Und dieses Stück nun, dessen Anlass die 500. Wiederkehr eines historischen Ereignisses ist, richtet aber den Blick in die Zukunft und ist schon deshalb, sagen wir mal, bewusst konfessionsvermischend.

Frage: Eine Reformations-Jubiläums-Jubelkantate sollte es also nicht sein. Mehr eine kritische Befragung der aktuellen Situation der Kirchen?

Genau. „Semper reformanda“ muss ja heißen, auch heute und morgen nach Veränderungen zu fragen. Von einer jetzigen, neuen „Reformation“ im 21. Jahrhundert würde ich freilich nicht sprechen wollen, das wäre zu hoch gegriffen. Aber das Thema liegt auf der Hand: Wie können die Kirchen angesichts der Veränderungen unserer Lebenswelt ihre Botschaften für die Menschen weiterhin erfolgreich verkünden. Muss man sich dem Niveau, ich finde ja leider dem Niveauverlust, anpassen und Musik, Sprache und gar Inhalte immer seichter machen, oder haben wir auch mit unserem Kultus einen Schatz zu hüten, der eines Tages sich als ganz wertvoll erweisen wird?

Frage: Thema und Text verbinden ja „evangelische“ und „katholische“ Motive aus Geschichte und Gegenwart. Worte von Luther und der beiden Päpste Johannes XXIII. und Franziskus, von Paul Tillich und der katholischen Mess-Liturgie. Was soll diese Collage bewirken?

Bei der Recherche und Lektüre zu diesem Thema fiel mir auf, dass man schnell die Kontrolle über die Begrifflichkeiten verlieren kann. Das „Aggiornamento“ von Johannes XXIII. z. B. ist nur im richtigen Kontext gut, ansonsten auch sehr missverständlich. Eine dialektische Darstellung wäre eine gute Möglichkeit gewesen, aber da kam mir der Gedanke des Selbstgesprächs. Das „lyrische Ich“ kann auch

einmal etwas Unfertiges, Provokantes, Parodistisches oder Sarkastisches denken. Ich kann Theologen und Philosophen aus 5 Jahrhunderten mit eigenen Gedanken vermengen. Es geht aber nicht um meine privaten Ansichten, sondern um Denkanstöße, die auch nach der Uraufführung weiter wirken sollen. Ich will ja Fragen stellen und keine Antworten geben – das wäre vermessen. Und wenn bei der einen oder anderen Formulierung auch ein heiteres Lächeln über die Gesichter zieht – mir soll's recht sein.

Frage: Zeigt die Partitur instrumentale Verknüpfungen zu den anderen Werken dieses Konzerts?

Ich orientierte mich an der Besetzung der „Reformations"-Sinfonie Mendelssohn Bartholdys. Da stehen mir neben den Streichern ja auch reichlich die Farben der Holz- und Blechbläser zu Verfügung. Für alle Instrumentalisten habe ich, so denke ich, attraktive Stimmen geschrieben, die Musiker haben in den rein orchestralen Teilen des Werkes gut und anspruchsvoll zu tun. Generell gilt: Diese ist keine kammermusikalische Betrachtung, sondern eine auch klanglich üppig und vielseitig eingefärbte sinfonische Arbeit. Und sogar eine mit einem gewissen szenischen Charakter, gerade auch durch die ungewöhnliche Aufgabe für den Chor, der im ersten Teil das Unbewusste darstellt. Er liest, für den Hörer unverständlich, die ersten Kapitel der Buches Prediger. Das hat mir als Kontrast auch sehr geholfen loszuschreiben.

Frage: Und ganz persönlich: Was bedeutet diese Auftragskomposition für den Komponisten Johannes Matthias Michel?

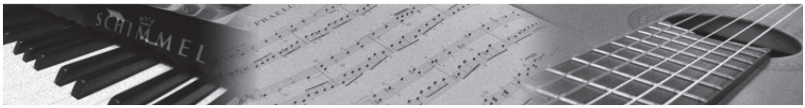
Das ist für mich als Komponist eine wirkliche Chance, aus einem historischen Anlass heraus aktuelle Fragen für die Zukunft zu stellen. Eigentlich wollte ich angesichts der Flut von Reformations-Kompositionen selbst nichts schreiben. Jetzt bin ich aber doch froh, den Auftrag angenommen und das Werk in dieser eigenwilligen Form zu Ende gebracht zu haben. Es wird auch nach der Uraufführung sicher noch aktuell bleiben.

Die Fragen stellte Bruno Dumbeck

Das Musikhaus in Heidelberg

- Musikinstrumente und Zubehör
- Klaviere, Flügel, Stimmungen
- Noten und Musikbücher
- Klassik CDs und DVDs

HOCHSTEIN
MUSIKHAUS



BERGHEIMER STRASSE 9-11 | 69115 HEIDELBERG | TELEFON 06221 91060

SIRI THORNHILL | SOPRAN

Die norwegisch-englische Sopranistin Siri Karoline Thornhill studierte zunächst in ihrer Heimatstadt Stavanger und vertiefte ihre Gesangsausbildung mit einem Master-Abschluss (Profil Alte Musik) am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Entscheidende sängerische und künstlerische Impulse erhielt sie weiterhin von Anna Reynolds, Beata Heuer-Christen und Elly Ameling. Ihre Auftritte brachte sie mit Dirigentenpersönlichkeiten wie Iván Fischer, Ton Koopman, Bruno Weil, Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Ivor Bolton, Ottavio Dantone und Fabio Biondi zusammen. Klangkörper wie das Konzerthausorchester Berlin, La Petite Bande, Freiburger Barockorchester, Balthasar Neumann Ensemble, Kammerorchester Basel, Concertgebouw Kamerorkest, Opéra National de Bordeaux oder Amsterdam Baroque Orchestra gehören zu ihren musikalischen Partnern.

Ihre Auftritte führten sie in bedeutende Konzertsäle wie Konzerthaus Berlin, Berliner Philharmonie, Gasteig München, Frauenkirche Dresden, St. Michaelis Hamburg, Alte Oper Frankfurt, Concertgebouw Amsterdam, Kennedy Center Washington, Oslo und Stavanger Konserthus, Wiener Konzerthaus, Konzertverein Graz, Palais des Beaux Arts in Brüssel, Auditorium Bordeaux, Théâtre des Champs-Élysées, Salle Garnier in Monte Carlo und Sala Verdi in Mailand.

Sie gastierte bei renommierten Festivals wie den Händelfestspielen in Göttingen und Halle, Thüringer Bachwochen, Rheingau Musik Festival, Mozartfest Augsburg, Tage alter Musik Regensburg, Haydnfestival Eisenstadt, Beethoven Fest Bonn, Festival international de l'Opera Beaune, den Festivals für Alte Musik in Brügge und Utrecht.

Wir vermieten Wohnungen in Heidelberg

provisionsfrei

BEWOG

Beamten-Wohnungsgesellschaft
Dr. Buschmann GmbH & Co. KG

Rohrbacher Straße 3, 69115 Heidelberg
☎ 0 62 21 - 98 14 - 0 · e-post@bewog.de · www.bewog.de

CD-Einspielungen von Bach-Kantaten entstanden mit La Petite Bande unter Sigiswald Kuijken (Accent) und alle Solo-Kantaten für Sopran mit Kölner Kammerorchester unter Helmut Müller-Brühl (Naxos), Matthäus Passion unter der Leitung von Jos van Veldhoven (Channel Classic Records) und die Einspielungen von Buxtehude-Kantaten und „Membra Jesu Nostri" im Rahmen des Opera-Omnia-Projekts von Ton Koopman (Channel Classic Records). Simon Mayrs „Jacob a Labano fugiens", Mayrs Oper „Telemaco" und eine Wiederentdeckung des Requiems von Donizetti (Naxos) sind weitere Höhepunkte in der umfangreichen Diskographie der Sängerin. Jüngst ist ihre erste Lied-CD mit Liedern von Edvard Grieg auf dem Markt erschienen (Ars Produktion).

MARGOT OITZINGER

Die Mezzosopranistin Margot Oitzinger wurde in Graz geboren und studierte Sologesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Sie absolvierte Meisterkurse bei Emma Kirkby und Peter Kooij. Sie ist Preisträgerin des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs in Leipzig 2008 und des Internationalen Barockgesangswettbewerbs in Chimay (Belgien) 2006.

Ihr Repertoire reicht von Werken der Renaissance und des Barock bis zur Romantik und der Moderne. Sie war bislang mit Orchestern und Ensembles wie dem Collegium Vocale Gent, Bach Collegium Japan unter Jordi Savall, Il Gardellino, Cantus Cölln, Concerto Copenhagen, dem L'Orfeo Barockorchester, Sette voci, dem Dunedin Consort and Players oder Le Concert Lorrain zu hören.

Neben zahlreichen Chanson- und Liederabenden, Festival Crete Senesi unter Philippe Herreweghe, war sie vor allem in Barockopernpartien in der Kammeroper Graz, Kammeroper Wien, bei den Donaufestwochen auf Schloß Greinburg und der Styriarte zu sehen und zu hören.

Margot Oitzinger tritt unter anderen bei Festivals wie dem Händelfestival in Halle, Bachfest Leipzig, Festival voor oude muziek in Utrecht, Schützfestival Dresden, Festival de Saintes, Knechtsteden, Innsbrucker Festwochen, le festival de musique de La Chaise Dieu oder dem Bachfest Salzburg auf. CD's mit Margot Oitzinger wurden bisher herausgegeben bei Labels wie Deutsche Harmonia Mundi (Arie per un'Amante, Haydn), Linn records (h-moll Messe, Bach), und Querstand (Kantaten, Telemann) und J.S. Bach Stiftung (DVD's und CD's; Kantaten sowie Matthäuspassion, Bach), sowie Aufnahmen bei cpo, phi und Challenge records.

FLORIAN CRAMER | TENOR

Der Dirigent und Tenor Florian Cramer wurde 1978 in Besigheim geboren und begann seine musikalische Ausbildung bei den Stuttgarter Hymnuschorknaben und im Knabenchor capella vocalis unter Eckard Weyand.

Er studierte an der Musikhochschule Freiburg zunächst Dirigieren bei Prof. Klaus Hövelmann und Prof. Hans Michael Beuerle (Diplom 2006), dann Gesang bei Prof. Reginaldo Pinheiro, Gesangsmethodik bei Prof. Bernd Göpfert und ist Mitglied im Institut für Musiktheater (Opernschule) bei Prof. Gerd Heinz und Prof. Alexander Schulin.

Wichtige Impulse verdankt er auch der Arbeit mit Dirigenten wie Winfried Toll, Wolfgang Schäfer, Hermann Max und Frieder Bernius. Meisterkurse besuchte er bei Margreet Honig, René Jacobs, dem Hilliard-Ensemble und dem Liedbegleiter Helmut Deutsch.

Einstudierungen übernahm er unter anderem für die Camerata Vocale Freiburg, die Rheinische Kantorei und den Philharmonia Chor Stuttgart. Neben seiner Mitwirkung bei Opernproduktionen des Instituts für Musiktheater der MH Freiburg (Monostatos und Erster Geharnischter in Mozarts „Zauberflöte“ im Sommer 2008, Major Murgatroyd in Gilbert und Sullivans „Patience 2009) liegt sein Schwerpunkt in den Evangelistenpartien Bachs. Auch die Tenorpartien in den Oratorien Händels, Mendelssohns, Monteverdis und in Mozarts Requiem gehören zu seinem Repertoire. Er konzertierte in Deutschland sowie in der Schweiz, in den Niederlanden, in Frankreich, Belgien, Italien, Brasilien, Kanada, Japan und Südkorea.

JENS HAMANN | BARITON

Jens Hamann war Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und absolvierte sein Studium an der Staatlichen Musikhochschule Mannheim bei Rudolf Piernay. Der Bariton erhielt den Sonderpreis Alte Musik des Saarländischen Rundfunks „für herausragende Leistungen im Bereich Oratoriengesang“ und ist „Bachpreisträger“ des renommierten XVI. Internationalen Joh.-Seb.-Bach-Wettbewerbs.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn in die USA, Japan, China, Russland und die wichtigsten Konzerthäuser Europas wie die Berliner und Kölner Philhar-

monie, das Concertgebouw Amsterdam, den Parco della Musica und den Petersdom in Rom. Bei Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Festival de Musique de La Chaise-Dieu und dem Festival Oude Muziek Utrecht war er mit Dirigenten wie Sigiswald Kuijken, Frieder Bernius, Morten Schuldt-Jensen, Hans-Christoph Rademann und Helmuth Rilling zu Gast.

Mehr als 50 CD-Einspielungen liegen vor, die von der Fachpresse mit dem MIDEM Classical Award, dem Diapason d'Or oder dem Preis der deutschen Schallplattenkritik gewürdigt und mitunter als „Referenzeinspielungen" hervorgehoben wurden.

Die Fortführung des auf Youtube und durch den SWR dokumentierten „Bach: vokal"- Projektes in der Stuttgarter Stiftskirche mit Kay Johannsen ist für Jens Hamann ebenso eine Herzenssache wie die Mitarbeit beim SWR Vokalensemble und die Lehrtätigkeit beim Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund.

BAROCKORCHESTER L'ARPA FESTANTE

„L'arpa festante", das zur Eröffnung des Münchner Opernhauses 1653 aufgeführte dramatische Werk Giovanni Battista Maccionis, steht symbolhaft für die künstlerische Arbeit und das musikalische Engagement des gleichnamigen Barockorchesters. Bereits 1983 gegründet und damit eines der traditionsreichsten deutschen Ensembles für Alte Musik, hat sich L'arpa festante nicht nur als unverwechselbarer Klangkörper bei der Aufführung von Instrumentalwerken,

sondern auch als Partner leistungsfähiger Chöre bei Aufführungen der gesamten barocken, klassischen und romantischen Chor-Orchester-Literatur einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Je nach Entstehungszeit der aufgeführten Werke verwendet L'arpa festante das passende Original-Instrumentarium und kann so die Klangfarben der Werke originalgetreu nachzeichnen.

Die große musikalische Erfahrung der einzelnen Musiker und die Virtuosität ihres musikalischen Könnens führen zum unverkennbaren Klangcharakter des Ensembles: farbig, nuancenreich, sensibel, expressiv. Mit der klanglichen Vielfalt historischer Instrumente wird das dramatische Moment in der Musik lebendig dargestellt.

Arbeitsschwerpunkte des Ensembles sind dabei die Wiederentdeckung und – Aufführung unbekannter Werke des 17. Jahrhunderts wie auch der klassischen Epoche. Zunehmend rückt auch das oratorische und symphonische Repertoire der Romantik in den Blickpunkt. Je nach musikalischen Bedürfnissen der aufgeführten Werke sind dabei Gestaltungen von der solistischen Concertino-Besetzung bis zur vollen Orchestergröße von ca. 50 Musikern möglich.

Zahlreiche von Kritik und Publikum begeistert aufgenommene CD-Einspielungen haben L'arpa festante weithin bekannt gemacht. Die Diskographie umfasst mittlerweile ca. 30 Veröffentlichungen bei angesehenen Labels und reicht von Werken des Hochbarock (Rupert Ignaz Mayr, David Pohle, Johann Philipp Förtsch, Dietrich Buxtehude) über Spätbarock (Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel) und Klassik (Carl Philipp Emanuel Bach, Wilhelm Friedemann Bach, Heinrich Graun, Christian Ernst Graf, Giovanni Battista Martini, Josef Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart) bis zur Romantik (Anton Bruckner, Camille Saint-Saens, Bernhard Molique).

CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG

Mit der Aufführung der Schöpfung von J. Haydn am 16. Mai 1971 unter der Leitung von Professor Dr. Rudolf Walter beginnt die Geschichte der Cappella Palatina als Chor der Stadtkirche Heidelberg mit Sitz an der Jesuitenkirche. Seither haben Karl-Ludwig Nies, Jürgen Maag und Thomas Berning die Cappella Palatina geleitet. Seit Januar 2007 leitet Markus Uhl im Amt des Bezirkskantors an der Jesuitenkirche den Chor.

Schwerpunkte der Chorarbeit sind die regelmäßigen konzertanten Aufführungen von bedeutenden Werken aus dem reichen Schatz der Kirchenmusik sowie die Mitgestaltung von Gottesdiensten in der Jesuitenkirche. Zudem konzertiert die Cappella Palatina im In- und Ausland.

Das Ensemble hat sich in den letzten Jahren durch Oratorieninterpretationen abseits der konventionellen Pfade und mit seinem homogenen, durchsichtigen und rhetorischen Chorklang einen überregional beachteten Namen gemacht.

MARKUS UHL

Markus Uhl wurde 1978 geboren. Er studierte in Freiburg, Weimar, Heidelberg und Essen Kirchenmusik, Konzertfach Orgel/Orgelimprovisation, Musikwissenschaft und Philosophie u.a. bei Zsigmond Szathmáry, Hans-Michael Beuerle, Michael Kapsner und Stefan Klöckner. Seine Dissertation schrieb er über „Die Choralreform in der Folge des Trienter Konzils und die Editio Medicaea (1614/15)“.

Markus Uhl ist Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg für die Dekanate Heidelberg-Weinheim und Wiesloch sowie für die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche Heidelberg verantwortlich (Cappella Palatina, Arnolt-Schlick-Ensemble, Schola Cantorum, Kinder-, Jugend-, Familien- und Projektchöre, Orgelspiel, C-Ausbildung etc.). Als Lehrbeauftragter unterrichtet er an Hochschulen in Stuttgart, Weimar und Heidelberg u.a. Orgelimprovisation, Orgelliteratur und Gregorianik.

Preise und Auszeichnungen erhielt er bei mehreren internationalen Wettbewerben in den Bereichen Chorleitung, Orgelliteratur, Orgelimprovisation und Musikwissenschaft. Eine Ausbildung zum Orgelsachverständigen, Kurse in Orgel und Orgelimprovisation, Gregorianik sowie Dirigieren, Musiktheorie, Kinderchorleitung u.a. ergänzen sein musikalisches Spektrum.

Erneut Preisträger!

BÜCHERSTUBE
AN DER TIEFBURG

Dossenheimer Landstr. 2 • 69121 HD-Handschuhsheim
Telefon 06221/475510 • rkg@buecherstube-hd.de

www.buecherstube-handschuhsheim.de